

LUXURY LIVING

Das Magazin für exklusives Wohnen

Die Presse

NACHHALTIG

Vom Interior Design bis
zum Bauprojekt

HOCHWERTIG

Möbelklassiker und
Innovationen

KUNSTFERTIG

Schönes, Dekoratives
und Wertvolles



Eine Vielfalt für gehobene Ansprüche.

Luxus erleben. Mit den exklusiven Wohnimmobilien von EHL Wohnen.

wohnung.at

Wir lieben
Immobilien.





Tauchstation. Braucht man viele Schwimmlängen? Reicht nicht etwa ein Mini-Pool?

In Wiener XL-Gärten zieht das Los-Angeles-Flair der 1960er- und 1970er-Jahre ein: „Organisch geschwungene Pools erleben bei Architekturaffinen ein Comeback. Sie bilden einen bewussten Kontrast zur geradlinigen Geometrie der Gebäude“, beschreibt Bernhard Kramer, Eigentümer von Kramer & Kramer, eine Welle im Wortsinn. Runde oder ovale Becken benötigen jedoch Platz.

Dank neuer Entwicklungen dürfen sich auch Besitzer von kleinem Grün oder übersichtlichen Dachterrassen auf Abkühlung freuen: „Es gibt im High-End-Bereich einen Trend zu neuen maßgeschneiderten und vorgefertigten Mini-Schwimmbecken – in eckiger Form. Entgegen organischer Formen sind diese für Kleingärten viel rationaler und punkten als Naturpools aus Holz oder solche mit einem Glasmosaik-Becken.“

Pools in Größe S – rund zwei mal drei Meter klein – die stillichere Alternative zu Whirlpool-Ungetümen oder Aufstellbecken aus dem Baumarkt. Wer auf Rasen- beziehungsweise Dachterrassen-Fläche verzichtet, ist schon ab wenigen Quadratmetern dabei: Rund acht benötigt das Becken, zehn die Technik und 30 der Außenbereich. Österreich verzeichnet immer mehr private Schwimmbad-Besitzer: 150.000 gibt es laut einer Schätzung der Industrie. Jährlich kommen rund 4000 dazu, vor allem in Reihenhäusern mit Handtuch-Grün, in Garten- und auf Dachterrassen-Wohnungen. Aufgrund von Inflation, hohen Bau- und Grundkosten sowie Verdichtung werden Gärten in urbanen Räumen tendenziell kleiner.

Mini-Tauchbecken über zwei Etagen. Dennoch sind schwindelerregende Konstruktionen möglich: Für einen Kunden mit einer Terrasse über zwei Stockwerke baute Kramer ein nur fünf Quadratmeter großes Tauchbecken – mit Wow-Effekt aufgrund seines Tiefgangs.

Abkühlung wird immer essenzieller: Der Klimawandel sorgt für sommerlichen Temperaturen jenseits der 30 Grad – die Ressource Wasser gewinnt an Bedeutung und wird zur Kostbarkeit. „Die Entwicklung geht in Richtung kleiner Naturpools: einem Mix aus Schwimmteich und Chlor-

POOLS für Handtuchgärten

Mini-Pools für Kleingärten oder Dachterrassen boomen im High-End-Bereich. Outdoor-Wannen oder Badefässer verschaffen ABKÜHLUNG. Worauf es in Zeiten der Klimakrise ankommt.

TEXT: KARIN LEHNER

Oberwasser. Auf Dachterrassen ist man limitiert. Aber geht nicht doch ein kleines Becken?



becken. Nur ohne Wasserpflanzen, -tiere und Chemie durch ein Filtersystem“, erklärt Kramer. Ein weiterer Vorteil der großen Kleinen: „Hier wird das Wasser nur einmal eingelassen und bleibt selbst im Winter im Becken – nicht nur ein optischer Gewinn.“

Die kleinen Wunderlinge spielen alle Stücke: Sie punkten mit Unterwasserliegen, -stränden und hochfahrbaren Böden. Massagedüsen, Lichteffekte und die Gegenstromanlage sind ohnehin Standard. Die Ausrede – ein Pool macht viel Arbeit – gilt laut Kramer längst nicht mehr: „Dank hochgradiger Technologisierung erfolgt die Reinigung vollautomatisch mit Poolrobotern.“ Mehr sei auch abseits der Wasserfläche mehr, Minimalismus mit spärlicher Gräserbepflanzung passé. „Im Garten zieht wieder Farbe und Opulenz ein: mit bunten Blüten und knalligem Exterieur als Eyecatcher.“

Prickelnd: Champagner-Pools. Allein der Blick aufs Wasser ist wie Kurzurlaub: pure Entspannung, im Idealfall mit einem Glas Schaumwein in der Hand. Peter Baumgarten, Gartengestalter bei „Begründer“: „Sie werden Prosecco-, Champagner- oder Cocktail-Pools genannt, weil sie sich für die Abkühlung nach der Arbeit und zum Anstoßen eignen.“ Besonders beliebt sind halbversenkte Varianten: „Sie ermöglichen den offenen Blick auf das Wasser – von der Sitzhöhe aus.“

In puncto Technik funktionieren die Kleinen wie die Großen: Denkbar sind Skimmer- oder Überlaufvarianten, natürlich oder chemisch desinfiziert – fast alles ist machbar. Limitierungen ergeben sich durch Bauvorschriften – beispielsweise der Abstand zu Nachbarn –, eine Kindersicherung oder den H₂O-Verbrauch. „Je kleiner das Beckenvolumen, desto schneller kippt das Wasser und muss je nach Filtervariante getauscht werden“, erklärt Baumgarten. „Bei Hot-Tubs sogar regelmäßig.“ Mini-Pools werden zu Sommerbeginn eingelassen, mit Chlor, Brom, Wasserstoff-Peroxid desinfiziert und mittels natürlicher Filter oder Bakterien gereinigt. Letztere sorgen außerdem für die wichtige Zirkulation im Wasser. Punkto Standort empfiehlt sich die Sonne: Sie wärmt kühles Nass gratis. Außerdem sorgt ein ständiger Eintrag, zum

„Die Entwicklung geht in Richtung kleine Naturpools.“

BERNHARD KRAMER

Beispiel von Blättern eines Baumes, für die Verschlechterung der Wasserqualität.

Bei den Kosten halten die Kleinen mit ihren großen Geschwistern locker mit: Individuelle Maßbecken, die per Kran in die statisch ausgelegte Poolgrube gehievt werden, belaufen sich laut Kramer auf 30.000 bis 50.000 Euro: „Dafür verkürzt sich die Bauzeit von zwei Monaten auf drei Wochen.“ Der Gartengestalter ist überzeugt: „Diese Varianten werden sich durchsetzen – und die gesamte Branche verändern.“

Baumgartens Rechnung zeigt ebenfalls nach oben: Mini-Pool-Fans müssten pro Quadratmeter 1200 bis 1500 Euro veranschlagen – inklusive Planung, Einbau, Gestaltung von Terrassen, Bepflanzung, Beleuchtung und Bewässerung. Kleine Becken auf ebensolchem Grün müssten besonders sorgfältig geplant werden: „Je kleiner ein Grundstück ist, desto durchdachter und detailverliehter muss der Prosecco-Pool geplant werden.“ Eine nüchterne Analyse ist essenziell: Wird eine Abdeckung der Wasserstelle benötigt? Wo ist der Aufenthaltsbereich im Garten? Wo der Sitzbereich mit Blick aufs Wasser? „Das führt unweigerlich zu einem höheren Quadratmeter-Investment als bei einem größeren Garten.“

Badewannen im Garten. Kreative Kleinbecken – keine Pools im klassischen Sinn – sprießen ebenfalls wie Schwammerl aus dem Boden: in Form von Outdoor-Wannen, Badezubern und -fässern aus Edelstahl, Kunststoff oder Holz. Und das sogar ohne Baustelle: Sie benötigen keine Erdarbeiten, sondern werden einfach aufgestellt und angeschlossen. Smarte Exemplare lassen sich sogar auf Dachterrassen verpflanzen und im Winter mit einem externen Pelletofen beheizen.

Rüstzeug für Wartung, Pflege und Reinigung benötigen Fass-Bader wie XS-Pool-Besitzer. Daniel Muck, technischer Leiter bei Muck Pool, rät zur Basisausstattung: „Es braucht ein Messbesteck für die Kontrolle der Wasserwerte, einen Kescher zur Entfernung von Blättern, einen weichen Reinigungsschwamm und manuellen Beckensauger.“ Wer lieber in Champagner investiert, übt beim Pool-Roboter Verzicht. 🌿